

cette grue!“ „Que je suis heureuse. . . cette brute!“  
„Va donc télégraphier. . . je vais me venger quand-  
même. . .“ etc.

Da klopfte es.

Rican freute sich so, dass er erzitterte: er hatte die Tür nicht abgesperrt.

Gleichzeitig erblondete in der Türspalte das Köpfchen Irenes. Sie hatte kaum die Situation überblickt, als sie auch schon mitten ins Zimmer wippte und, die Hände in den Hüften aufgestellt, bald Rican, bald Bianca höhnisch musterte.

Bianca setzte sich im Nu auf und rief freudeblassen Gesichts: „Rican, schmeiss sie hinaus!“

Rican lächelte überirdisch.

Irene lächelte noch frecher, schwenkte sich an ihn heran und stiess ihn sachte mit dem Fuss.

Rican wurde steif vor Erstaunen.

In dem schmalen schönen Gesicht Irenes spitzte sich ein Wunsch, während sie Rican zuraunte: „Ich erwarte Sie sofort bei mir.“

„Hinaus!“ zeterte Bianca.

Rican nickte unmerklich. Dann warf er den Kopf verächtlich nach hinten.

Irene lachte gutes Theater, liess, von sich selber entzückt, einen schrillen Ton einströmen, so dass es beinahe wie Geschrei klang, verstummte wirkungsvoll und murmelte: „Tant mieux.“ Hierauf wippte sie hinaus.

„Ah, c'est grandiose!“ Und sogleich hüpfte sich Bianca in fieberhafte Tätigkeit.